

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 74.

Waiblingen, Samstag den 25. Juni

1887.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mk pro 1887 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge auszufolgen und letztere in gefl. Bälde in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart **Abmeldungen** für's kommende Jahr stets nur am 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien. Der Beitrag für das laufende Jahr 1887 muß also jedenfalls bezahlt werden.

Den 21. Juni 1887.

Kassier des landwirtsch. Vereins:
Stadtschultheiß G e l.

Winnenden.
Es ist hier etwas Geld
gefunden
worden und kann vom Eigentümer
binnen 8 Tagen abgeholt werden.
Den 22. Juni 1887.
Stadtschultheißenamt.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
empfehl. C. F. Binz.
Eigene Brennerei.

Winnenden.
Die über die Sommer-
monate so beliebten
Zug- und Bindeschuhe
für Herren u. Frauen,
**Bindeschuhe für Mäd-
chen und Kinder,**
Frauenschuhe
in Lasting und Blüsch
halte unter Zusicherung reeller
Ware bei möglichst billig ge-
stellten Preisen zu geneigter Ab-
nahme empfohlen.
Achtungsvoll
Aug. Eckert, Schuhm.

Winnenden.
Empfehlung.
Den geehrten Herrschaften
mache ich hiemit die ergebenste
Anzeige, daß ich jetzt im Besitz
eines **6sitzigen, zweispännigen**
Jagdewagens bin, und empfehle
solchen zu **Spazierfahrten** und
Ausflügen an Sonn- und Werk-
tagen außer Dienstag und Samstag gegen
billige Berechnung.
Achtungsvoll
D. Haag, Vot.

Lohnend zum Wiederverkauf!
Braun's Strohmattegeschäft in
Dehringen (Württbg.) empfiehlt
die ihrer Haltbarkeit wegen so beliebten
eleganten **Fußteppiche** (Thürvor-
lagen mit schön farbigem Rand) per
Duzend **nur 3 Mk. bar**, (Nach-
nahme nicht!) Strohböden, Läufer 2c.
nach Maß reell und schnell; auch
Briefmarken werden in Zahlung ge-
nommen.

Winnenden.
Vortrag über Obstbau.
Der württembergische Obstbauverein, dessen Bestrebungen auf die Hebung
und Ausdehnung des Obstbaus gerichtet sind, läßt in verschiedenen Gegenden
des Landes gemeinverständliche Vorträge und praktische Demonstrationen über
Baumzucht und Baumpflege abhalten. Ein solcher Vortrag findet
am nächsten **Sonntag, den 26. Juni**, nachmittags 2 1/2 Uhr im
Gasthaus zur **Krone** in **Winnenden** durch Hrn. Baumschulbesitzer G ä d e r z
von Feuerbach statt, wozu alle Freunde des Obstbaus freundlichst eingeladen
werden. Fragen und sonstige Besprechungen aus der Versammlung werden
gerne beantwortet.
Der Ausschuss des württemb. Obstbauvereins.
Hiebei ist noch zu bemerken, daß schon vormittags nach Ankunft des Zugs
10 Uhr 20 Min. praktische Demonstrationen an Bäumen hier vorgenommen
werden. Die Herren, die denselben anwohnen wollen, werden zur Sammlung am
Bahnhof freundlich eingeladen.
Den 23. Juni 1887. Stadtschultheiß Zent.

Revier Winnenden.
Holzabfuhr.
Die Käufer von unaußbereitetem Holz werden aufgefordert, die Ab-
fuhr bis **2. Juli d. Js.** zuverlässig zu beendigen.
K. Revieramt
Weyher.

Revier Winnenden.
Schälchen-Verkauf.
Am **Donnerstag den 30. Juni**
vormittags 8 Uhr
auf der Revieramtskanzlei aus Stifswald und
Braversberg 17 Stk. IV. Cl. mit 3,56 Fm.

Bekanntmachung.
Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzen-
den Gewerbetreibenden in der Gemeinde **Winnenden** durch die Bezirks-
schätzungscommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April
1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind,
wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61
Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang **vom 27. Juni bis 18. Juli**,
nachmittags 6 Uhr zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufge-
legt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-
Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97
Abs. 2.)
Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung
vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens
bis zum
21. Juli, nachmittags 6 Uhr
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäum-
nis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz
Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)
Waiblingen, den 22. Juni 1887.
K. Kameralamt
Zeeb.

Brenningsweiler.
Da von jetzt bis Spätjahr meine
Rosen
in circa 100 Sorten
wieder sehr
schön in Blüte
sind, so lade
ich Blumen-
freunde höf-
lichst ein.
Zugleich empfehle den Sommer über
sehr schöne
Rosenbouquets.
Auch werden **Stulireiser** abgegeben.
Achtungsvoll
Fr. Börner,
Gärtner.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
am **Dienstag den 28.**
Juni im Gasthaus zum
Lamm dahier stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Christian Widmann.
Die Brout:
Christiane Sanle.
Der Hochzeitsvater:
Christoph Sanle.
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Pfleiderer z. Lamm.

Hertmannsweiler.
Ein Schlingrosenstock, angepflanzt
bis zum dritten Stock meines
Hauses, ist gegenwärtig mit mehreren
hundert Rosen in schönster Blüte zu
sehen.
J. G. Maier,
gegenüber dem Lamm.
Winnenden.
1 oder 2 Wagen
Ruhdung
hat billig zu verkaufen
Johannes Jaudes.

Waiblingen.
Holzverkauf im Stadtwald
„Hinterbuch.“

Am nächsten

Montag den 27. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

wird in der **Krone** in **Buch** folgendes Holz vom Stadtwald „Hinterbuch“ verkauft:



169 Rm. meist forchene Prügel,
15 „ forchene Pfahlholz,
11 Haufen forchene und gemischtes Reisach, geschält zu 1200 Wellen,
5 fichtene Stämmchen, 4-10 m lang und 11 bis 15 cm dick.

Hiezu sind Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Forstwächter das Holz auf Verlangen vor dem Verkauf vorzeigen wird.
Den 23. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt
G e l.

Winnenden.
Mostverkauf.



Der Unterzeichnete hat im Auftrag ein größeres
Quantum guten

Bratbirnenmost,

für dessen Reinheit garantiert wird, zu verkaufen und wird derselbe in Quantitäten von 100 Liter an abgegeben. Gefaßt kann werden jeden **Donnerstag-Sattlermstr. Krautter.**

Muster am Faß.

Goldne Mammuth-Futterrübe

eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Niesenfutterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausaat von Mitte Mai bis Mitte August. Ausaatquantum 2 Kilo per Hektar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 Mk 50 J versendet nur **E. Berger**, internationales Saatgeschäft, **Röttchenbroda-Dresden.** Umbauanweisung wird beigelegt.

Winnenden.
Zugstiefel
für Herren u. Frauen,
starke Arbeiterstiefel
in guter selbstverfertiger Ware,
Kinderstiefel und Schuhe
in schöner Auswahl empfiehlt zu geneigter Abnahme
Aug. Eckert, Schuhm.

Winnenden.
Most-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft
Most vom Jahre 1885
und können Muster am Faß genommen werden.

G. Müller, Leutenbacherstr.

Winnenden.
Einen Farbenboden
hat zu verpacken

A. Hübner.

Zum **Schwäb. Merkur** werden
einige Mitleser
in die Schwaibheimer Vorstadt gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche an
Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,
Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten,
Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus-
schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus,
Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das
Schriftchen:

Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Rathgeber für alle
Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Magg, Buchhändler in Konstanz.

Winnenden.
Portland- und Roman-Cement

empfehlen billigst

G. Häussermann.

Nach Amerika und Australien



werden **Auswanderer und Reisende** regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit **Schnell- und Postdampfschiffen** der renommiertesten Gesellschaften befördert:

durch den konzess. Agenten **Georg Mayer**, Goldarbeiter in Winnenden.

Wechsel

auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Verlangen Sie
in allen Hotels, Restaurants u. Cafés
das **Herliner Witzblatt**
Sustige Blätter
Abonnement-Preis: 3 Mk. pro Quartal
Redaktion u. Exp. Herlin, Friedrichstr. 35.

Winnenden.
Ein 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein,
gekrenzt mit Yorksür Vollblut-Eber hat zu verkaufen
Aug. Brandner.

Es wird ein jüngerer
Knecht
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Makulatur-Papier
per Pfd. 15 J, ist fortwährend zu haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Leutenbach.
2 ineinandergehende, heizbare
Zimmer
nebst Küche und Kammer hat bis
Jakobi zu vermieten
Karl Mutschler.
Schwaibheim.

Einem ordentlichen jungen
Menschen
nimmt in die Lehre
Wilh. Schön, Schuhmacher.

Winnenden.
Einem Wagen
Dung
hat zu verkaufen
D. Haag, Vot.

Ein ordentliches solides
Mädchen,
im Alter von ca. 20 Jahren, welches
in den Haushaltungsgeäften erfahren
ist und bürgerlich kochen kann, wird bei
einem Lohn von etwa 120 Mk und guter
Behandlung bis Margarethe nach auswärts
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
L. Höchel, Badnang.

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt **G. Hüß, Buchdrucker.**

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement
auf das wöchentlich 3mal erscheinende

Volks- und Anzeigebblatt
mit **Unterhaltungsblatt**

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten
wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den
Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aus-
trägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt
in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 J, durch
die Post bezogen 1 Mk 15 J.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige
Zeile berechnet und haben bei der großen Ver-
breitung des „**Volks- und Anzeigebblatt**“
den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein
und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt
gewährt.

Die **Redaktion und Expedition des**
Volks- und Anzeigebblatt.

Landesnachrichten.

□ **Breuningsweiler, 23. Juni.** In
dem Weinberg Haselstein des Hrn. Gottlob Lauer
sind schönblühende Trauben zu sehen.
Stuttgart, 22. Juni. Heute in der Früh

hat sich ein armer Bursche, ein Unteroffizier, mit
seinem Dienstgewehr erschossen. In der kleinen Kasse,
die er zu verwalten hatte, fehlten 40 Mark, von denen
er behauptete, sie seien ihm gestohlen worden. Als er
zum Wiederersatz angehalten werden sollte, gab er sich
den Tod.

— In **Stuttgart** wurde am letzten Montag
der 19 Jahre alte Dienstknecht Johann Friedrich
Wunder von Thüngendorf O.A. Gall festgenommen,
weil solcher am 18. ds. seinem Dienstherrn in Mög-
lingen, O.A. Ludwigsburg, ca. 370 Mk gestohlen hat.
Derselbe hatte von diesem Gelde nur noch 189 Mk
71 J im Besitz, das Uebrige hatte er in zwei Tagen
verjubelt. Hiedurch wurde man auf ihn aufmerksam,
was seine Festnahme herbeiführte.

— Nach den statistischen Aufzeichnungen für das
Jahr 1886 sind auf den dem deutschen Bahnhofs an-

gehörigen Billeterverkaufsstellen im ganzen 189,458, auf außerdeutschen Stationen 57,101 kombinierbare Rundreisebilette mit 4,283,459 einzelnen Streckenkoupons zusammengefasst worden, aus welchen den deutschen Eisenbahnverwaltungen eine Einnahme von 10,151,137 Mark zugeflossen ist. Allen Bahnen voran erscheinen, wie es auch den Größenverhältnissen entspricht, die verschiedenen Verwaltungen der preussischen Staatsbahnen mit einer Einnahme von 6,983,554 M., dann folgt die bayerische Staatsbahn mit einer Einnahme von 1,543,420 M., die sächsische Staatsbahn mit einer Einnahme von 817,368 M., die badische Staatsbahn mit einer Einnahme von 526,266 M., die württembergische Staatsbahn mit einer Einnahme von 284,249 M. Der Hessischen Ludwigsbahn sind aus diesem Verkehr für 59,871 Billetercoupons 382,437 Mark zugeflossen. Es ergibt sich hieraus, welche großartigen Aufschwung in verhältnismäßig kurzer Zeit dieser Verkehrsweig genommen hat, und es darf bei der großen Beliebtheit der Einrichtung und nachdem immer mehr Bahnen des Festlandes dem System sich anschließen, getrost angenommen werden, daß im laufenden Jahre und später die Einnahmen noch eine bedeutende Steigerung erfahren werden.

Außer dem wegen Verdacht der Mithäterchaft bei dem Morde auf dem Popser bei Stuttgart fleckbriefflich verfolgt gewesenen und zur Haft gebrachten 18jährigen Friseur Jakob Erdle von Nattheim ist nach der „Württ. Landesztg.“ auch der 18jährige Schuhmacher Georg Hertlein von Gdelfingen O. M. Mergentheim in Haft genommen worden.

Vielfachen Wünschen entsprechend, wird am Sonntag den 2. Juli ein Privatertrag zum IX. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießen nach Frankfurt a. M. veranstaltet. Derselbe dürfte in Anbetracht der von der Generaldirektion der R. Württ. Staatsbahnen gewährten Preisermäßigung nicht nur jedem Besucher des Festes selbst, sondern auch denjenigen willkommen sein, welche einen Ausflug zu dem Niederwalddenkmal zu machen gedenken, insofern die Retourbilette bis einschließlich 10. Juli Gültigkeit haben.

Der erste und zweite Treffer der Ulmer Münsterbau-Lotterie ist in die Kollette des Herrn Breitmeyer in Stuttgart gefallen.

(Lotterie des Württ. Kennvereins.) Auch in diesem Jahre wird der Verein wieder zur Hebung des landwirtschaftlichen Hauptfestes (Volksfestes) in Cannstatt eine Lotterie, bestehend aus Pferden, Rindvieh aller Art, Schweinen, Schafen, Land- und hauswirtschaftlichen Geräten etc., veranstalten. Zur Ausgabe kommen 70,000 Lose à 1 M. per Stück. Zu Hauptgewinnen wurden bestimmt: als erster Gewinn ein Wagen mit vier Pferden, vollständig bespannt, als zweiter Gewinn ein Entenwagen mit vier Ochsen, ebenfalls vollständig bespannt. Die Ziehung findet unwiderstehlich am 29. September d. J. statt und ist Herrn Eberhard Jeger wieder die Generalagentur übertragen.

Zwischen Waiblingen und Neustadt wurde vom Schnellzug ein Mann überfahren, welcher ein Bündel Gras auf dem Kopf trug und den Zug überhörte. Der Kopf und verschiedene Teile des Körpers lagen vom Rumpfe vollständig abgetrennt auf den Schienen zerstreut.

Unsere kürzlich gebrachte Mitteilung über Erkrankung einer Familie in Bretschach ist dahin zu berichtigen, daß nicht eine Grünspanvergiftung, sondern das feuchtnartige Auftreten einer Krankheit die Ursache gewesen sein soll.

W e l z h e i m, 22. Juni. Diesen Morgen vor Sonnenaufgang sank das Thermometer bei Nordwind bis zum Gefrierpunkt, insofern viele Gartengewächse, namentlich Bohnen, erfroren sind. Im Leinthal trafen die mit Mähen beschäftigten Arbeiter Eis an. Der Frost, welcher heuer vielversprechend ist, hat keinen Schaden genommen.

L a m p o l d s h a u s e n, 22. Juni. Heute mittag machte ein 23jähriger Bauer einen Selbstmordversuch indem er sich mit einem mit Schrot geladenen Revolver unter das Kinn schoß. Die ganze Ladung blieb aber in letzterem und dem Kopf stecken. Der schwer Verletzte ist noch bei vollem Bewußtsein und bezeichnete als Motiv seiner That Familienzwistigkeiten. U 747

R o t t w e i l, 21. Juni. Heute morgen kam im hiesigen städtischen Wasserwerk der dem Maschinenarbeiter Clemens Schloffer, 32 Jahre alt, von Altstadt-Rottweil, auf gräßliche Weise ums Leben. Derselbe war beim Antrieb des mit dem Gasmotor in Verbindung stehenden großen eisernen Schwungrads behilflich, wobei er von diesem erfaßt und sofort ge-

tötet wurde. Die Schädeldecke ist in viele Stücke zerflogen und das Gehirn ausgetreten. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und mehrere unverfugte Kinder.

V o m B r e n z t h a l, 21. Juni. Eine Seltenheit dürfte sein, zu sehen, wie man Bienen zur Waide bringt. A. Böck von Siengen hat nach eigenem Vornehm sich letzten Winter einen fahrbaren Bienenpavillon mit 60 Wohnungen konstruiert und denselben vorerst mit 10 Bienen besetzt zur Reispflanze auf den Wangenhof geführt und zwar in der ungünstigsten Zeit vom 11. Mai an. Am 29. Mai, wo er, weil die Reispflanze zu Ende, seine Bienen zur Esperblüte transportierte, konnte er doch den 10 Bienen 30 Pfund Honig entnehmen und am 15. Juni wieder 40 Pfd. Letztere Quantität ist nur von Esper gesammelt worden und soll dieser Esperhonig weit besserer Qualität sein als jeder andere. Böck konnte außerdem von seinen 10 Bienen 6 Ableger machen und erhielt noch 2 Schwärme, so daß sich seine 10 auf 18 Bienen in dieser Zeit vermehrten. Böck wird nun nach Bernau und später ins Bayerische, ins sogenannte Moos überfiedeln.

V o n d e r b a y e r i s c h e n G r e n z e, 21. Juni. Das dreijährige Kind eines Bahnwärters bei Dettingen war auf das Bahn-Gelände geraten und auf demselben eingeschlagen. Ein Güterzug von 50 Wagen fuhr über dasselbe weg. Das Kind, sichtlich von Gottes Hand bewahrt, blieb völlig unbeschädigt.

Aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Ulm sind auf bis jetzt nicht ganz aufgeklärte Weise 2 in Untersuchungshaft befindliche schwere Verbrecher, der 23 Jahre alte Schlosser Nepomuk Ditzinger aus Ehingen u. der 22 Jahre alte Schuster Schwarz aus Ehingen entwichen. Trotz aller Bemühungen der Fahndungspolizei und der Landjägermannschaft ist man bis jetzt der Burschen nicht wieder habhaft geworden. Dieselben sollen sich an einem aus ihren Leintüchern verfertigten Seile auf die Straße heruntergelassen haben.

Auf dem Wege von Ulm nach Göggingen wurde ein Knabe, der einen kleinen Markterlös von 1 M. 90 Pf bei sich trug, im Wald von einem Stromer zu Boden geworfen und ausgeraubt. Der Knabe traf zufällig einen Landjäger, den er nach Waiblingen, wohin der Stromer sich begeben hatte, führte, weshalb der Räuber verhaftet werden konnte.

Tagesberichte.

B e r l i n, 22. Juni. Im Reichsgesundheitsamt wird ein Gesezentswurf über die Herstellung von Bier und den Verkehr mit Bier ausgearbeitet. Die Vorlage soll dem Reichstag in nächster Session zugehen. Man plant sehr strenge Bestimmungen und will sich der „Nationalzeitung“ zufolge an die bayerische Gesetzgebung anlehnen.

Zum zweitenmale sind zwölf junge türkische Offiziere durch Hobe Pascha nach Berlin gebracht worden, um den preussischen Militärdienst kennen zu lernen.

Bei einzelnen Husaren-Regimentern werden gegenwärtig Ausrüstungsversuche mit einem neuen Korbsäbel gemacht. Derselbe ist ganz gerade, zweischneidig und soll nur zum Stechen dienen. Sein Gewicht ist leichter als das der andern Säbel.

Der Nordostkanal soll, wie nach Altona mitgeteilt ist, jetzt noch um 13 Meter breiter ausgebaut werden, so daß statt 58 Meter früherer Breite der Kanal jetzt 71 Meter Spiegelbreite erhält. Selbstredend wird darnach die Sohlenbreite ebenfalls entsprechend erweitert.

Ein von der Frankfurter Effektenbank nach Moskau gesandtes Wertpaket mit 160,000 Mark Inhalt wird vermisst.

Zwei Unteroffiziere des 6. Inf.-Rgt. Nr. 7 (Bayreuth), die zu einem Uebungskursus beim Pionier-Bataillon Nr. 2 in Speier kommandiert waren, haben sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag von der Schiffbrücke in den Rhein gestürzt. Als Beweggrund wird Furcht vor einer bevorstehenden Disziplinarstrafe angegeben.

In dem Dorfe Weisbach (Sachsen) sind die Gutsbesizers-Gesfrau Gerber und der Dienstknecht Wendisch mittels eines Fleischermessers ermordet worden. Ueber den Thäter fehlt jede Spur.

Z ü r i c h, 22. Juni. Der N. Z. Ztg. schreibt man aus Baden im Kanton Aargau: Im Wettinger Rebberge ist ein Reblausherd entdeckt worden. Eine bittere Ironie des Schicksals gegenüber der vor zehn Tagen erfolgten Verwerfung des Reblausgesetzes.

B e r n. Der Nationalrat hat in seiner Sitz-

ung am 18. ds. den vom Bundesrate beantragten Bundesbeschluß betreffend die Tarifierung fremder Goldmünzen genehmigt. Folgende fremde Goldmünzen werden darnach den gesetzlichen Münzen gleichgestellt und zur Annahme bei allen öffentlichen und Privatkassen berechnet wie nachstehend: a. die im vereinigten Königreich Großbritannien und Irland geprägten Sovereigns und Halbsovereigns, die erstern zu 25,20fr die letzteren zu 12,60fr; b. die im deutschen Reich geprägten Zwanzig- und Zehnmarkstücke, die erstern zu 24,70fr, die letztern zu 12,35fr; c. die in den vereinigten Staaten von Nordamerika geprägten Fünfdollarstücke in Gold zu 25,90fr. Jedoch ist niemand gehalten, die genannten Stücke anzunehmen, wenn nicht der ganze Sovereign ein Mindestgewicht von 7,938g, der Halbsovereign ein solches von 3,969g, das Zwanzigmarkstück ein solches von 7,926g, das Zehnmarkstück ein solches von 3,963g und das Fünfdollarstück ein solches von 8,310g hat. Dieser Bundesbeschluß tritt sofort in Kraft.

W i e n, 20. Juni. Die Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft erhebt vom 1. Juli ab die Gütertarife.

B e s t, 21. Juni. Das Endergebnis der Katastrophe in Pats ist 121 Tote, 96 Vermisste. Angesichts des großen Unglücks werden, wie die W. N. Ztg. schreibt, von Seite der Regierung laute Stimmen gegen die ungarische Verwaltung vernommen, denn auch daran sei die Verwaltung schuld, daß Jahre hindurch eine alte gesticte Platte verwendet wurde, welche so lange Menschenleben gefährdete, bis endlich wirklich 200 Menschen ertranken. Ein Unglück kommt in Ungarn nach dem anderen. Nach den ungeheuren Feuersbrünsten von Speries und Nagy-Karoli kamen die Ueberschwemmungen im Tieflande, welche die Saaten im Werte vieler Millionen vernichteten und abermals ist es die Verwaltung, welcher Schuld beigemessen werden muß, denn unter ihren Augen wurden jene Dämme erbaut, welche Unsummen verschlangen und sich als vollständig nutzlos erwiesen; man erwartet von Tisza, daß er nach Zusammentritt des Reichstags endlich an eine Reorganisation der Komitatswirtschaft schreite, sonst wird es in Ungarn niemals zu gefunden wirtschaftlichen Zuständen kommen.

P a r i s, 21. Juni. Die italienische Regierung hat der französischen amtlich angezeigt, daß Italien an der nächstjährigen Ausstellung nicht teilnehmen werde.

P a r i s, 21. Juni. In einem Tunnel, welches bei Beauriviere durch den Col de Gabze für die Eisenbahn von Aspres sur Buch (?) nach Dié gebaut wird, fand gestern eine Entzündung schlagender Wetter statt, wobei 12 Arbeiter getötet und 35 verwundet wurden. Die Meisten sind Italiener.

B r ü s s e l, 22. Juni. Laut hieher gelangter Mitteilung des Baron Sadoines beschloß die chinesische Regierung, die Lieferung des Materials für den projektierten Eisenbahnbau Peking-Tientsin unter die Industrien Deutschlands, Belgiens, Englands und Frankreichs zu verteilen.

L o n d o n, 29. Juni. Gestern abend fand ein Knabe in der Nähe des Postamts von Patrick, einer Vorstadt Glasgows, eine mit einer seltenen Substanz gefüllte Blechbüchse an einem Ladenfenster liegen. Er trug sie nach Hause und zeigte sie seinem Vater, der den Knaben damit nach dem Polizeiamte schickte. Auf dem Wege dahin wurde er von anderen Knaben umringt, welche ein Streichholz, an die Büchse hielten. Eine furchtbare Explosion, welche weit hörbar war, folgte. Die Büchse flog in tausend Stücke und verletzte 13 Knaben, davon 7 schwer.

P e t e r s b u r g, 21. Juni. Die „Moskowskija Wjedomosti“ läßt sich aus Konstantinopel folgendes melden: Bismarck will die Türkei zu einer deutschen Provinz machen; er ließ der Türkei durch den bekannten Gewehrfabrikanten Mauser ein Darlehen von sechs Millionen Pfund anbieten, um durch die dafür gebotenen Rückzahlungsgarantien die gesamte Finanzleitung der Türkei in die Hände zu bekommen. Der Besitzer des Schlüssels der türkischen Staatskasse sei aber stets auch der eigentliche Herr der Türkei gewesen. Speziell die türkische Armee werde übrigens mit der deutschen Finanzverwaltung besonders zufrieden sein, weil sie dann endlich regelmäßigen Sold bekommen würde. Der Zuwachs einer halben Million guter Soldaten sei wohl 6 Mill. Pfund wert.

M o s k a u, 21. Juni. Dem Universitäts-Inspektor Krysgalow ging aus Charkow ein dicker verdächtiger Brief zu. Er riß eine kleine Stelle der Umhüllung auf und rief dann die Polizei. Sachverständige fanden als Inhalt mit zerstoßenem Glas gemischte Schießbaumwolle, inmitten derselben ein Schächtelchen mit grauer Sprengmasse und einer durchlöcher-

Explosionen, aus welcher ein Zündfaden nach der Mitte der Couverts lief. Beim Abreißen der Umhüllung wäre eine Explosion unvermeidlich gewesen.

New-York, 18. Juni. Wie es heißt, sollen Maßregeln für eine größere Beschränkung der Einwanderung in Nordamerika, wenn nicht für ein zeitweiliges Verbot der Einwanderung getroffen werden. Die Rücksicht auf die einheimischen Arbeitskräfte soll dabei nicht minder im Auge behalten sein, als die Fernhaltung der Umstürzler, welche allerdings in Scharen aus aller Herren Länder in Nordamerika zusammenströmen.

(Warnung vor einem Schwindler.) Der Gesellmaler, Advokat und Notar H. Markworth in Cincinnati, welcher sich vorgewagt hat mit der Vermittlung in Erbschaftsangelegenheiten befaßt und seine Dienste auch in deutschen Zeitungen anpreisen läßt, soll die Absicht haben, in nächster Zeit persönlich nach Deutschland zu kommen, um möglichst viele Personen, insbesondere solche, welche auf einen angeblichen Rapp-Baibinger'schen Nachlaß Ansprüche zu besitzen glauben, zu veranlassen, daß sie ihn mit ihrer Vertretung beauftragen. In neuerer Zeit sind wiederholt Fälle bekannt geworden, in denen M. seine Auftraggeber überverteilt hat. So hat er z. B. Personen, für welche er Erbschaftsgelder im Betrage von über 1200 Dollars bereits eingezogen und in Händen hatte, unter Verheimlichung dieser Thatsache veranlaßt, ihre Ansprüche für nur 500 Dollars abzutreten. Dem Vernehmen nach unterhält M. in Deutschland mit mehreren Bankgeschäften, Rechtsanwälten u. regelmäßige Geschäftsverbindungen, weshalb es geboten erscheint, dem vorgewagten auf Schädigung deutscher Reichsangehöriger gerichteten Treiben des Genannten nach Thunlichkeit entgegen zu wirken.

Die neuesten Nachrichten aus Tongking melden die Ausbreitung der Cholera und infolge dessen eine Erschlaffung in der Ueberwachung der Grenzen, so daß ein Handstreich der Seeräuber befürchtet wird, deren Erscheinen bereits angezeigt wird.

Beitrag zur Frage der Holzerverhaltung.

Gegenüber den eifrigen Bestrebungen auf den verschiedenen Gebieten der Industrie, sich die neuen Errungenschaften der Chemie für die Praxis nutzbar zu machen, muß es auffallend erscheinen, daß die Frage „wie schützen wir in rationeller Weise das bearbeitete Holz vor den schädlichen Einflüssen der Atmosphären?“ noch nicht diejenige allgemeine Beachtung gefunden hat, welche ihr zweifelsohne bei der Wichtigkeit des Gegenstandes gebührt. Der Grund für diese eigentümliche Erscheinung ist ein zweifacher: Auf der einen Seite hält eine gewisse Gleichgültigkeit und die Scheu, von dem Allhergebrachten abzugehen, von der Prüfung einer dargebotenen Neuerung ab; auf der andern Seite gilt es ein gewisses Vorurteil zu überwinden, welches die Mißerfolge so mancher, im großen Styl angepriesener „Universalmittel“, und vielfach mit Recht, im Publikum hervorgerufen haben.

Um der oben aufgeworfenen Frage näherzutreten, gilt es zunächst, den seit Jahrhunderten allgemein bestehenden Glauben auszuräumen, daß das bearbeitete Holz naturgemäß nach so und so vielen Jahren verfaulen und durch anderes ersetzt werden müsse und dem Gedanken Verbreitung zu verschaffen, daß der menschliche Erfindungsgeist auch hier Mittel erfunden hat, um dem Zerfallungstrieb in wirksamer Weise entgegenzutreten. Wenn jeder in seinem Kreis dazu beiträgt, die diesbezüglichen Fortschritte nutzbar zu machen und deren Bewertung auf die Allgemeinheit zu übertragen, so wird damit ein großer volkswirtschaftlicher Gewinn erzielt werden. Dann wird sich auch sehr bald die Erkenntnis Bahn brechen, welcher von den vielfach empfohlenen Fäulnishindern den Anforderungen voll und ganz entspricht und damit kommen wir zu dem eigentlichen Zweck dieser Zeilen, nämlich die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein seit Jahren bewährtes Holzkonserverungsmittel, das Carbolinum Avenarius, zu lenken.

Bei transportfähigen Hölzern hat man in großen Betrieben mit guten Erfolgen eine Konservierung dadurch erzielt, daß in den sogenannten Imprägnieranstalten antiseptische Stoffe in die Gänge und Poren des Holzes mittels Hochdruck hineingepreßt werden. In der Privatindustrie suchte man bisher dieselbe Wirkung durch Delfarbe und Teeransprüche zu erreichen. Das erstere Verfahren ist mit großen Vorbereitungen und teuren Anlagen verknüpft, so daß dadurch

eine allgemeine Nutzbarmachung sich von selbst verbietet. Dagegen gewähren Anstriche mit Delfarben und Theer wohl einen Schutz nach außen, sie haben aber den großen Nachteil, die Poren und Gänge des Holzes mit dem darin befindlichen Wassergehalt zu verstopfen und so der Zerstörung von innen nach außen freien Lauf zu lassen. Es galt also ein Präparat zu erfinden, welches durch billigen Preis und leichte Anwendbarkeit eine allgemeine Einführung gestattet und neben dem Abhalten der Witterungseinflüsse auch im Innern des Holzes seine Wirkung ausübt. Mit vollem Recht dürfen wir auf Grund kompetenter Zeugnisse aus den verschiedensten Gebieten der Industrie dem Carbolinum Avenarius diese doppelte Wirkungsfähigkeit zuschreiben. Wir müssen vorausschicken, daß es sich dabei nicht etwa um eine neue, sondern vielmehr um eine schon vor 10 Jahren gemachte Erfindung handelt. Nachdem aber in dieser langen Zeit das Präparat die Erwartungen in vollem Maße nicht nur erfüllt, sondern übertroffen hat, darf es jetzt den Anspruch machen, als bestes Anstrichöl zur Holzkonserverung allgemeine Verwendung zu finden. Für Eisenbahnen, Schiffahrt, Fabriken aller Art, für landwirtschaftliche Betriebe, ganz besonders aber für das gesamte Bauwesen ist das Carbolinum Avenarius von unschätzbarem Werte. Es steht fest, daß damit behandeltes Holz eine bedeutend gesteigerte Haltbarkeit, gegenüber nicht imprägniertem oder mit Delfarben-, Theer- u. Anstrichen behandeltem Holz erhält. Das Carbolinum Avenarius ist dünnflüssig, daher sehr ausgiebig und wird einfach mit einem Pinsel aufgetragen. Ein vorhergehendes Erwärmen des Carbolinum Avenarius ist zu empfehlen. Die damit angestrichenen Hölzer erhalten einen geschmackvoll braunen Ton, der die Holzmasern durchscheinen läßt und überall da als billigster und zweckmäßigster Ersatz für Delfarben-Anstriche gilt, wo die Erzielung einer bestimmten Farbennüance nicht erforderlich ist. Bemerkenswert ist auch die anerkannte Wirkung des Carbolinum Avenarius gegen Schwamm- und zur Trockenlegung feuchter Mauern.

Bei der Beliebtheit, deren das Originalfabrikat Carbolinum Avenarius in Anerkennung seiner Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemein sich zu erfreuen hat, konnte es nicht ausbleiben, daß von verschiedenen Seiten Nachahmungen versucht werden, die sich aber bis heute ausnahmslos als minderwertig erwiesen. Die Konsumenten haben daher allen Grund, auf die volle Bezeichnung Carbolinum Avenarius zu achten, um wirklich das bewährte Imprägnieröl dieses Namens zu erhalten.

Wie wir hören, hat die Firma Paul Lehler in Stuttgart, welche mit der gesamten Leitung des kaufmännischen Betriebes betraut ist, eine Verkaufsstelle des Carbolinum Avenarius bei Hrn. Häußermann in Winnenden errichtet. Beide genannte Firmen haben sich bereit erklärt, allen Interessenten mit Prospecten und jeder weiter gewünschten Auskunft zu dienen.

Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß Postproben mit Brutto 5 kg franko im deutschen Reichspostgebiet unter Nachnahme von M. 3.50 bezogen werden können. Hierdurch ist jedermann Gelegenheit geboten, mit kleinem Aufwand durch eigene Versuche dieses Präparat kennen zu lernen und sich von der Richtigkeit des Vorstehenden selbst zu überzeugen.

Es soll uns freuen, wenn unsere Darlegung dazu beitragen wird, für die wichtige Frage einer praktischen Holzerverhaltung das Interesse unserer Leser zu wecken.

Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Konrad Schaupp aus Reutlingen, 53 J., in Meriden. — Luise Friederike Krautter geb. Münzmaier aus Rothenberg, 75 J., in Philadelphia. — Johanne Ulmer aus Wilmendingen, in Philadelphia.

Verlosungen.

Ulm, 21. Juni. Münsterlotterie. Es fielen ferner je 2000 M. auf Nr. 252 926, 240 362, 196 637, 111 684, 56 856; je 1000 M. auf Nr. 318 681, 177 130, 147 333; je 500 M. auf Nr. 160 346, 313 914, 333 146, 31 855, 331 013, 307 766, 209 296, 87 946, 120 253, 220 034, 289 478, 205 250, 286 081, 305 371, 151 605.

267 996, 131 399, 98 003, 90 541, 292 247, 249 044, 133 256, 277 586. — Der 2. Gewinn mit 30 000 M. fiel auf Nr. 153 791. Ferner gewann 5000 M. Nr. 279 316; 2000 Mark Nr. 317 537; je 1000 M. Nr. 181 031, 221 279, 160 529, 292 031, 289 183; je 500 M. Nr. 175 015, 289 788, 251 911, 59 021, 293 006, 331 106, 347 446, 346 254, 219 359, 296 164, 232 294, 71 443, 94 874, 265 068, 279 748, 102 045, 165 532, 158 531, 331 945, 312 840, 202 332, 143 682, 4609, 111 586; ferner gewann Nr. 24 094 ein Buffet wert 560 M., Nr. 133 899 Delgemälde w. 600 M., Nr. 151 369 Delgemälde w. 700 M., Nr. 282 588 ein Buffet w. 560 M., Nr. 54 357 Schlafzimmer-Einrichtung w. 510 M., Nr. 173 268 Delgemälde, Nr. 175 015 Delgemälde, Nr. 123 784 Delgemälde.

Ulm, 22. Juni. (Münsterlotterie.) 5000 M. gewann Nr. 258,300; je 2000 M. gewonnen Nr. 204,855, 186,022, 169,562; je 1000 M. gewonnen Nr. 86,902, 273,717, 258,241, 149,689, 129,889; je 500 M. gewonnen Nr. 327,096, 118,263, 339,233, 310,649, 336,932, 339,695, 84,821, 123,547, 177,753, 68,402, 116,142, 265,191, 75,794, 284,319, 258,313, 302,274, 313,612, 189,173, 195,818, 180,681, 307,444, 190,568, 11,966, 345,808, 91,457, 285,523, 159,983, 236,484, 344,793, 153,740; 1 Salon-Garnitur im Wert von 690 M. Nr. 239,854, 1 Pianino im Wert von 700 M. gewann Nr. 251,795.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 22. Juni 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 128	Säde 3	1001 05
Haber.	Säde —	Etr. 135	Säde —	803 55

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M. S.	Mittl. M. S.	Niedst. M. S.	Geftiegen S.	Geftallen S.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	7 81	7 78	7 74	—	04
Haber „ „	6 01	5 92	5 79	—	08
Gemisch „ „	—	—	—	—	—
Einforn pr. Etr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 25	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 70	2 65	—	—	—
Weizen	3 60	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 75	2 70	2 65	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 60	—	—	—
Widen	2 40	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	70	—	—	—
1 Etr. Hirfen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 88	— 86	—	—	—
1 Etr. Stroh	2 —	1 80	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — M.
4 „ Tannen-Holz — M.

Bemerkung.

	Höchst.	Niedst.
Dinkel 7 M. 90 S.	7 M. 70 S.	
Haber 6 M. 10 S.	5 M. 50 S.	

— Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung. 1/2 Liter-Flaschen 60 S., 1/2 Etr.-Flaschen 40 S., bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

Für's Herz.

Wie selig lebt schon hier,
Wer Jesu Lehren hört,
Im Herzen sie bewahrt
Und durch Gehorsam ehrt!